

**Abonnement :**  
Für 1 Jahr . . . 12\$000  
„ 6 Monate . . . 6\$000

**Anzeigen**  
die gewöhnliche Zeile oder deren Raum 50 Reis.  
Vorausbezahlung.

**Literar. Beiträge**  
von allgemeinem Interesse sind willkommen.

**Erscheint**  
wöchentlich zwei Mal:  
Mittwoch u. Sonnabend.

# Germania.

Deutsche Zeitung für Brasilien.

**Agenturen :**  
Santos: Manoel Evaristo do Livramento R.S. Antonio 7.  
Campinas: John H. Bryan.  
Rio Claro: F. Vollet.  
Piracicaba: B. Vollet.  
Dona Francisca: L. Kühne.

Agenten für andere Orte erwünscht.

**Expedition :**  
Rua 25 de Março N. 101 A.

## Das Recht der Auswanderung.

II.

Wie mag es denn nun kommen, so fragten wir in unserm ersten Artikel, dass zehn Jahre nach der neu gegründeten Einheit des deutschen Reiches, nach ruhmreichem Kriege, nach reichem Milliardensegen, so viele deutsche Staatsbürger das Recht der Auswanderung ausüben, so viele, dass man schier bange wird ob der grossen Menge auswandernder thatkräftiger Söhne eines Volkes, das sich durch ruhigem Fleiss vor vielen Nationen auszeichnete, das, nimmer müde, immer wieder aufbaute, was häufig geführte Kriege im deutschen Vaterlande verwüsteten. Sieht den Deutschen die Freiheit, die sie geniessen dürfen, vielleicht zu sehr einer Ironie ähnlich? Oder haben sie erkannt, dass weder Deutschland noch überhaupt Europa der Boden sei, auf dem die wahre Freiheit gedeihen könne? Oder sehen sie an Frankreich, was eine europäische Republik zu bedeuten habe, oder sind sie verzweifelt an der deutschen Einigkeit?

Wenn je, so sind es im Jahre 1880 hauptsächlich politische Gründe, welche dem Strom der Auswanderung einen so grossen Zufluss verschafft haben, denn wahrlich, die Deutschen haben durch das viele vergossene Blut nicht nur nichts erlangt, sondern sind um einen sehr merklichen Schritt rückwärts gedrängt worden, und das Wort Napoleon's vom „Kosakischwerden“ scheint der Verwirklichung eher näher als ferner gerückt. So musste es aber kommen, da es gewiss mehr als ein Kammermitglied in Deutschland gibt, welches, wenn auch nicht ausspricht, so doch denkt: „Damals war es Bedürfniss, dem Volke Versprechungen zu machen, heute ist es Bedürfniss, dieselben nicht zu erfüllen.“ Deutschland ist viel mehr gepresst, als vor dem Kriege, wird viel absolutistischer regiert, die Presse ist viel mehr geknebelt, die Feder des Schriftstellers stumpf geworden, und trauernd entringt sich aus mancher Brust der Seufzer: „Keine Hoffnung ist zur Wahrheit geworden.“ Und so ist es auch gekommen, dass Tausende von deutschen Brüdern sehnsüchtig nach ihren Stammesgenossen in der Ferne schauen, dass sie dieselben beneiden um die mühselige Arbeit in den wilden Urwäldern, um den harten Kampf mit entfesselten Naturkräften; denn sie sehen, wie das tausendfach

besungene Wunderkind, die Freiheit, ihre Segnungen über sie ausschüttet und die Deutschen im Auslande ihre Lieblinge nennt.

Nicht der Pauperismus allein ist es, der den Deutschen die Bande der Vaterlandsliebe zu zerreissen heisst, denn die Deutschen sind gewöhnt, in harter Arbeit um ihr tägliches Brot zu ringen, aber auch schon seit Jahrhunderten kämpft der Germane um die edelsten Geistesgüter und noch niemals duldet er selbst goldene Fesseln.

Und darum ist es vergebene Mühe, die Auswanderung des Deutschen zurückzuhalten durch Palliativmittel, darum sind alle die schönen Reden hochgelehrter Männer achtlos in den Wind gesprochen; die Auswanderung wird oder muss bestehen, so lange man dem Deutschen in seinem Vaterlande nicht die vollständigste Freiheit gibt. Wir wollen nicht behaupten, dass der Bürger im Auslande alles das genießt, was ein denkender Mensch zu beanspruchen hat, wir brauchen ja nur Brasilien zu erwähnen, welches bis noch vor Kurzem uns als Parias behandelte und den Sohn der Sklavin höher stellte, als uns, aber im fremden Lande brennt auch die Wunde nicht so heiss, die das Vaterland geschlagen. Aus diesem einzigen Grunde schon befürworten wir die Auswanderung, befürworten sie namentlich für Brasilien, weil wir glauben, dass sich in diesem Lande ein Menschenschlag bilden wird, der in glücklichster Vereinigung hohen Muth und feste Beharrlichkeit, Treue zu den Landesgesetzen und freien Mannersinn in sich bergen muss. Wir können auch nicht die Befürchtung hegen, dass gleich Millionen von Einwanderern nach Brasilien geworfen werden, nur zehn, zwanzig Tausend mag das alte Vaterland an uns abgeben, und in wenigen Decennien werden die Deutschen in Brasilien der Welt zeigen, dass sie, wie in ihrem Vaterlande, so auch Brasiliens echte Bürger sein konnten, dass sie mithalfen, aus einem Lande, das zu Anfang dieses Jahrhunderts fast nur dem Namen nach bekannt war, eine Wohnstätte der Freiheit und der höchsten Bürgertugend zu machen.

So lange daher ein Druck auf die Deutschen ausgeübt wird im eigenen Vaterlande, so lange wird auch die Auswanderung bestehen, ob man auch Zeter und Mordio darüber schreie. Und so lange man in Deutschland unsere Brüder verhindert, in erster Linie freie Menschen zu

sein, so lange werden wir ihnen zurufen: Macht von dem euch zustehenden Rechte der Auswanderung Gebrauch, kommt nach Brasilien und helfe uns im Verein mit den uns entgegenkommenden Eingeborenen dieses Landes dasjenige zu erringen, was uns drüben zu erringen nicht möglich war.

## Politische Rundschau.

Wie es sich mit der Richtigkeit einzelner Posten im preussischen Staatshaushaltsetat verhält, davon gibt folgendes kleine Beispiel eine treffende Illustration. Der bekannte nationalliberale Dr. Hans Blum, der allerdings aus der Art geschlagene Sohn des 1849 in Wien erschossenen Demokraten Robert Blum, macht, aus welchen Gründen, ist nicht ersichtlich, der „Magdeb. Ztg.“ die Mittheilung, dass der Dr. Moritz Busch aus der Reichskasse ein festes Gehalt von über 6000 Mk. bezieht, wofür er lediglich für die Presse zu schreiben hat, was ihm von oben befohlen wird. Die Anstellung, mit welcher Pensionsberechtigung verbunden ist, ist nicht etatisirt. Das ist nur einer von jenen edlen deutschen Männern, welche mit ihrem Männerstolz vor Königsthronen dahin gekommen sind, gegen Bezahlung Hausknechtsdienste zu verrichten; wie es sich aber mit der Gründlichkeit und Richtigkeit der der Volksvertretung vorgelegten Rechnungsbelege verhält, kann man aus obigem Beispiel ersehen. — Unter dem Vorsitz des Kronprinzen wird März oder April die Landesvertheidigungs-Kommission im Kriegsministerium zusammentreten. Was der Gegenstand der bevorstehenden Beratungen sein wird, entzieht sich natürlich der Oeffentlichkeit. Einen Anhalt aber bietet eine Königliche Ordre, gemäss deren die Kommission zu prüfen hat, ob und welche neuen Befestigungen im Lande anzulegen sind. Es ist auch sehr wahrscheinlich, dass bei der diesmaligen Berufung der Landesvertheidigungs-Kommission es sich um die Neubewaffung der Infanterie handeln wird. Die respektiven Erfinder von Instrumenten zu Massentötungen können sich daher an diese Kommission wenden. — Der Statthalter von Elsass-Lothringen, v. Manteuffel, hat von dem Kaiser ein in den wärmsten Ausdrücken abgefasstes Dankschreiben für seine Thätigkeit in den Reichslanden erhalten. — Der wegen seiner ausfallenden Reden bekannte

## Das neue Wahlgesetz.

(Fortsetzung.)

2

II. Durch den jährlichen Miethswert von mindestens 200\$000 für angebautes Land oder Viehweide, oder für irgendwelches Ackerbau- oder landwirthschaftliches Etablissement, welches der Bürger seit einem Jahre in Pacht genommen hat.

§ 1. Der Beweis ist zu erbringen in summarischem Prozess vor dem Rechtsrichter der Komark (comarca), und wo mehr als ein Rechtsrichter existirt, vor irgendwelchem derselben, und zwar auf folgende Weise:

I. Bei Gebäuden, welche der Häusersteuer oder Decima urbana unterworfen sind — durch Bescheinigung des Fiskalamts, dass die bezüglichen Gebäude zu dem angegebenen jährlichen Miethswerthe protokollarisch eingetragen sind.

II. Bei Gebäuden, welche den genannten Abgaben nicht unterworfen sind — durch Vorlegung des seit mindestens einem Jahre notariell ausgefertigten Pacht- oder Mieth-Kontraktes, oder durch ein seit gleichem Zeitraum privatim ausgefertigtes, in das Kontobuch (livro de notas) eingetragenes Schriftstück, worin der Betrag der Miethe oder des Pachtens ausdrücklich angegeben ist; — und, in Ermangelung solcher Dokumente, durch gesetzlichen Titel oder gerichtlichen Ausspruch, welcher beweist, dass der letzte Besitzer des Gebäudes das Eigenthumsrecht oder den Besitz desselben zu einem Betrage erworben hat, welcher, zu 6%, gerechnet, eine jährliche Rente von dem in Art. 1 bestimmten Betrage repräsentirt.

III. Bei angebautem Land oder Viehweide, oder Ackerbau- und sonstigen landwirthschaftlichen Etablissements — durch, seit mindestens einem

Jahr von einem öffentlichen Notar ausgefertigten Pachtkontrakt, worin der Betrag ausdrücklich angegeben ist.

IV. Zu den bereits aufgeführten Beweisen ist stets die Quittung des Eigenthümers des Gebäudes, Terrains oder Etablissements, mit nicht älterem Datum als von einem Monat, beizufügen, wodurch bewiesen wird, dass der Pacht- oder Miethpreis bis zu diesem Datum bezahlt ist.

§ 2. Der Rechtsrichter hat auf Grund der im vorhergehenden Paragraphen aufgeführten Beweise innerhalb 15 Tagen seine Entscheidung zu geben. Auch hat er hierüber den Staatsanwalt (Promotor publico) zu konsultiren, welcher innerhalb fünf Tagen Bescheid zu ertheilen hat.

Kein Prozess darf mehr als einen Bürger betreffen; auch sind dabei weder Stempelgebühren noch Kosten zu bezahlen, ausgenommen die des Schreibers, welche nur zur Hälfte erhoben werden.

§ 3. Der Urtheilsspruch des Rechtsrichters muss begründet sein, und von hier aus kann im Fall des Ausschusses des Bürgers durch den Betroffenen selbst oder seinen speziellen Bevollmächtigten innerhalb 10 Tagen Berufung an das Appellationsgericht des Distrikts eingereicht werden. Das Gleiche kann durch irgendeinen Wähler der Parochie oder des Distrikts geschehen im Fall der Aufnahme.

§ 4. Die für Eintragung in die Wählerlisten geforderten Dokumente sind frei von Stempel- und anderen Abgaben.

§ 5. Im Fall des Fehlens oder Verhinderung wird der Rechtsrichter vertreten:

In denjenigen Komarken, welche nur einen Rechtsrichter haben: 1) durch den effektiven Munizipalrichter der betr. Gerichtsstelle der Komark;

2) durch die effektiven Munizipalrichter von andern Distrikten der Komark, welche am nächsten sind.

In den Komarken, welche mehr als einen Rechtsrichter haben: 1) durch die andern Rechtsrichter, gemäss der gewöhnlichen Regel ihrer Stellvertretung; 2) durch die promovirten oder formirten stellvertretenden Richter, in Uebereinstimmung mit der gleichen Regel.

Im Fall dass alle diese fehlen oder verhindert sind, wird der Prozess vor dem Rechtsrichter der nächstliegenden Nachbar-Komark erledigt.

Von der Einschreibung in die Wählerliste.

Art. 6. Die Einschreibung der Wähler geschieht in jedem Bezirk durch den Munizipalrichter und werden dann für die Komarken durch die Rechtsrichter derselben die Listen endgültig festgestellt.

§ 1. In der Reichshauptstadt wird der Tag, an welchem die Arbeiten der ersten Einschreibung gemäss dieses Gesetzes zu beginnen haben, durch den Minister des Innern bestimmt, und in den Provinzen durch die Präsidenten.

§ 2. In denjenigen Komarken, welche mehr als einen Rechtsrichter haben, werden sowohl die Vorarbeiten als die endgültige Aufstellung der Wählerlisten durch die Rechtsrichter, und zwar durch jeden in seinem resp. Kriminaldistrikt vorgenommen, wobei demjenigen des ersten Distrikts das Protokoll (registro) der Generalliste der Wähler der ganzen Komark zukommt, auf die in den §§ 8 und 11 vorgeschriebene Weise.

Zu diesem Zweck haben ihm die andern Richter die von ihnen angefertigten Listen zuzusenden.

§ 3. Im Falle des Fehlens oder der Verhinderung wird der Rechtsrichter vertreten: 1) durch den Munizipalrichter der betreffenden Gerichts-

Gymnasialschullehrer Dr. Henrici ist seines Postens enthoben worden.

Die am 9. Januar stattgefundenen französischen Gemeinderathswahlen sind zu Gunsten der Republikaner ausgefallen. — Das mit 359 gegen 129 Stimmen angenommene Unterrichtsgesetz ist vom 1. Jan. ab in Kraft getreten. Die französische Regierung verfügte die Entfernung der Cruzifixe aus den Staatsschulen. — Die Insel Tahiti ist jetzt definitiv an Frankreich übergegangen. — Am 4. Januar wurde der Senior der revolutionären Partei, Blanqui, beerdigt. Gegen 2000 Personen folgten dem Leichenwagen, doch fanden nirgends Ruhestörungen statt.

Der österreichische Reichstag ist bis zum 17. Januar vertagt worden. — Die jungczechische Partei scheint in der Auflösung begriffen; ihr Führer, der Abgeordnete Greger, hat sein Mandat niedergelegt, weil dieselbe bei dem Ministerium auf ihre bescheidensten Forderungen Nichts hatte durchsetzen können.

Der in der irischen Angelegenheit ernannte Kabinettsrath hat unter Anwesenheit sämtlicher Minister am 4. Januar stattgefunden. — Die englische Regierung ist in den Besitz von Nachrichten gelangt, welche zu dem Glauben berechtigen, dass die Fenier beabsichtigen, sich der Regimentern der Freiwilligen in London gehörigen Waffen zu bemächtigen, es werden daher die Waffendepots Tag und Nacht bewacht. Nach einem Gerücht wäre der Versuch gemacht worden, die Liverpools Docks mittelst Petroleum in Brand zu stecken. — In New-Brook bei Claremorres (Irland) kam es am 4. Januar Abends zu ernstlichen Ruhestörungen, bei welchen viele Personen verwundet wurden.

Nach den letzten Meldungen ist ein Heerhaufen der Boers in das Natal-Gebiet eingedrungen, um gegen den Vormarsch englischer Truppen vom Natal-Gebiet aus und von Drakersberg her Widerstand zu leisten. Die engl. Regierung beschloss, noch mehr Militär aus Indien nach dem Transvaal-Gebiete zu dirigiren.

Prof. Harting macht in dem „Utrechter Journal“ bekannt, dass die Adresse zu Gunsten der Unabhängigkeit des Transvaallandes an das englische Volk gegen 5000 Unterschriften erhalten habe und zum Druck gelangt ist. Die Adresse wird in England, auf dem europäischen Festlande und in Amerika vertheilt werden.

Die erste Rückzahlung auf die 417 Millionen Kreditbillets, welche von der russischen Reichsbank für Staatszwecke zu Kriegsausgaben emittirt wurden, sollte im Januar arrangirt werden. — Die deutschen Kolonien an der Wolga leiden in diesem Jahre in Folge wiederholter Missernten unter einem schweren Nothstand. Pastor Deggeler in Lesnoi-Karomysch gibt in einem Briefe an den Herausgeber des St. Petersburger evangelischen Sonntagsblattes eine ergreifende Schilderung von der trostlosen Lage der dortigen Bevölkerung. In dem Wohnorte des Herrn Deggeler, welcher 7000 Seelen zählt, gibt es höchstens 5—7 Häuser,

deren Bewohner in der Lage sind, den bettelnden Armen etwas zu geben. Im Ganzen schätzt Pastor Deggeler die Zahl der Nothleidenden auf 200,000 Seelen. Die zur Linderung der ersten Noth zur Verfügung stehenden Mittel reichen nicht aus. Deggeler hat täglich nur 2½ Rubel, um 60—70 Personen eine Mahlzeit reichen zu können.

Am 4. Januar waren diejenigen Bankiers, denen die Türkei die sechs indirekten Steuern verpfändet hatte, in das Finanzministerium geladen. Die Pforte verlangte von ihnen einen Vorschuss von 85,000 Livres zur Bezahlung der Coupous der von Frankreich und England garantirten Anleihe von 1855. Die Bankiers erklärten sich hierzu bereit.

In Griechenland bereitet man sich allen Ernstes zu einem Kriege mit der Türkei vor.

## Notizen.

In der **Provinzialversammlung** wurde vom Club de Lavoura in Campinas das Gesuch eingereicht, die Polizeimacht der Provinz auf 2000 Mann zu erhöhen.

— Am 1. d. wurde in der Provinzialversammlung durch Herrn Souza Queiroz Filho folgendes Gesetzesprojekt eingebracht:

Art. 1. Dem Präsidenten der Provinz wird sofort ein Kredit von 150 Contos de Reis bewilligt, wovon 30 Contos zum Bau eines entsprechenden Emigrantenhauses und zum Ankauf der nöthigen Mobilien für dasselbe zu verwenden sind. Die übrigen 120 Contos dienen als Beisteuer zu den Reisekosten der Einwanderer von Hamburg nach Santos und auf der Eisenbahn, sowie zur Verpflegung derselben, wobei jeder Erwachsene 40\$, jeder Minderjährige von 8 Jahren aufwärts 25\$ erhält. Familien sollen bevorzugt werden.

Diese Begünstigungen werden sich auf Colonisten erstrecken, welche Gesellschaften oder Privatleute für ihre Etablissements haben kommen lassen.

Art. 2. Die von der Regierung gewährte Verpflegung wird bis zu acht Tagen gewährt, doch kann diese Frist bei besonderen Umständen, Krankheit etc., verlängert werden.

Art. 3. Der Provinzial-Präsident ist ermächtigt, die hierzu nöthigen Kredit-Operationen vorzunehmen.

Art. 4. Alle zuwiderlaufenden Bestimmungen sind aufgehoben.

**Ernennungen.** Hr. A. R. Dietze in S. Leopoldina (Espirito Santo) ist zum Konsular-Agenten und Hr. W. Asseburg in Itajahy zum Konsul des Deutschen Reichs ernannt worden.

**Nöthig.** Die hiesige Munizipalkammer hat für Errichtung von Tafeln zur Bezeichnung der Strassen und zur Nummerirung der Häuser eine Konkurrenz ausgeschrieben, und sind Offerten innerhalb 30 Tagen, vom 4. d. an gerechnet, einzureichen.

Das **Diebsgesindel** macht sich wieder sehr bemerklich. Am Sonntag Nachts wurde das Uhren-Geschäft des Herrn Dantas, in der Rua da Esperança, von demselben heimgesucht und 25 Uhren mitgenommen.

Der brasil. **Vertrag mit China** soll keine speziellen Klauseln in Bezug auf die Kuli-Einwanderung enthalten, sondern nur die Stipulation, dass die Brasilianer und Chinesen stets frei und unbehindert von einem nach dem andern Lande auswandern können.

**Brand.** Gestern Morgens nach 2 Uhr entstand in der Venda des Herrn Lucas Ferreira do O' in der Rua da Luz Feuer, welches bedeutende Proportionen annahm. Der schnell herbeigeeilten Feuerwehr, Polizeimannschaft und Militärabtheilung gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und bald zu dämpfen. Der angerichtete Schaden wird auf 2 Contos geschätzt. Das Feuer soll durch Entzündung einer Pipe Branntwein entstanden sein.

Der Schweizer Hülfsverein **Helvetia** versammelte sich am Sonntag in ausserordentlicher General-Versammlung. Nach Vorlegung des Rechenschaftsberichts wurde zur Neuwahl des Vorstandes für das laufende Jahr geschritten, und folgende Herren gewählt: Henry Raffard, Präsident; Hector Raffard, Secretär; J. Fischbacher, Kassirer; C. Vogt, Prokurator.

**Zusammenstoss.** Der am 11. d. von Brasilien kommende und in Hamburg eingelaufene deutsche Dampfer „Hamburg“ stiess beim Einlaufen in den Hafen mit einem engl. Dampfer zusammen, und beide erlitten bedeutende Beschädigungen.

**Unangenehmer Vorfall.** Bei Gelegenheit der Grundsteinlegung der deutsch-brasilianischen Ausstellungshalle in Porto Alegre war der auf einer Studienreise begriffene preussische Premierlieutenant v. Zedlitz so unanständig, bei dem von Herrn Carl v. Koseritz ausgebrachten Toast auf die brasilianische Nation sitzen zu bleiben und eine beleidigende Aeusserung über die Brasilianer an seinen Nachbar zu richten. Die Flegerei wurde jedoch ruchbar und nur mit der grössten Mühe gelang es einigen angesehenen Deutschen, den Herrn v. Zedlitz vor einer wohlverdienten Tracht Prügel zu schützen. — Der Mann hat einen Orden verdient. —

**Emigranten.** Vor einigen Tagen kamen wieder 111 Einwanderer, Portugiesen und Italiener, hier an.

Der **«Correio Paulistano»** erscheint seit Sonntag wieder in grossem Format. Derselbe ist das älteste Blatt in S. Paulo und erfreut sich einer grossen Verbreitung.

**Concert.** Das von Herrn Gomes Cardim für letzten Sonntag angesetzt gewesene grosse Concert ist wegen der für das reichhaltige und schwierige Programm nöthig gewordenen weiteren Proben auf nächsten Sonntag den 13. d. M. verschoben worden. Bestellungen für Billets werden in dem

stelle der Komark; 2) durch die effektiven Munizipalrichter von andern Distrikten derselben Komark, welche am nächsten sind.

In solchen Komarken, die mehr als einen Rechtsrichter haben; 1) durch die andern Rechtsrichter, gemäss der gewöhnlichen Regel ihrer Stellvertretung; 2) durch die promovirten oder formirten stellvertretenden Richter in Uebereinstimmung mit derselben Regel.

Wenn alle diese nicht vorhanden oder verhindert sind, so wird die Einschreibung der Wähler in die Liste durch den Rechtsrichter der nächstgelegenen Nachbar-Komark besorgt.

§ 4. Kein Bürger wird in die Wählerliste aufgenommen, der nicht schriftlich und mit eigener Namensunterschrift oder durch speziellen Bevollmächtigten die Aufnahme begehrt und die durch dieses Gesetz verlangten Dokumente beibringt. In jedem Requiriment kann nur ein Bürger figuriren.

Der Rechtsrichter sowie die Munizipalrichter werden in die Wählerliste der Parochie ihres Wohnorts aufgenommen *ex officio*.

§ 5. Der als wahlberechtigt anerkannte Bürger kann nur in die Wählerliste der Parochie, in welcher er wohnt, aufgenommen werden.

§ 6. Die in § 4 vorgesehenen Requiriments müssen an die Munizipalrichter binnen 20 Tagen, vom Datum der von denselben an die Bürger ihres Munizips zu diesem Zweck erlassenen Aufforderung an gerechnet, eingereicht werden.

Die Munizipalrichter haben über diese Requiriments und die beigefügten oder schon früher vorgelegten Dokumente eine Empfangsbescheinigung auszufertigen.

§ 7. Dieselben Richter haben innerhalb 10 Tagen durch einen in die Requiriments einzu-

tragenden und öffentlich bekannt zu machenden Bescheid die Beibringung der etwa fehlenden gesetzlichen Dokumente zu fordern, für welche Beibringung eine Frist von 20 Tagen gewährt ist.

§ 8. Wenn diese letztere Frist beendet ist, haben die Munizipalrichter innerhalb 20 Tagen alle erhaltenen Requiriments und die darauf bezüglichen Dokumente, sowie zwei Listen, welche die Namen in alphabetischer Ordnung nach Munizipien, Parochien, Friedensdistrikten und Quartieren enthalten, an die Rechtsrichter der Komark einzusenden.

In einer der erwähnten Listen sollen die Namen derjenigen Bürger verzeichnet sein, welche alle gesetzmässigen Dokumente in der verlangten Form beigebracht haben, in der andern Liste die Namen derjenigen, deren Requiriments nicht in genügender Ordnung oder von mangelhaften Dokumenten begleitet sind, wobei das Fehlende oder Mangelhafte näher zu bezeichnen ist.

In beiden Listen haben die Munizipalrichter alle Bemerkungen beizufügen, welche zur besseren Orientirung und Klarstellung für die Rechtsrichter dienen können.

§ 9. Die Rechtsrichter haben innerhalb 45 Tagen, von dem Tage an gerechnet, an welchem sie die durch die Munizipalrichter vorbereiteten Listen und Requiriments erhalten haben, ihren in den betreffenden Requiriments beizufügenden, näher begründeten Bescheid abzugeben, ob sie bei jedem Bürger das Recht, als Wähler anerkannt zu werden, für erwiesen erachten oder nicht, und in Uebereinstimmung mit diesem Bescheid die endgültigen Generalisten der Wähler nach Komark, Munizipien, Parochien, Friedensdistrikten und Quartieren anzufertigen, wobei sie alle zu

diesem Zweck nöthigen Informationen von irgend welchen Behörden oder öffentlichen Beamten zu fordern berechtigt sind.

Innerhalb der ersten 10 Tage der genannten Frist ist es den Bürgern gestattet, die von den Munizipalrichtern verlangten Dokumente, oder irgend andere, die ihre Wahlberechtigung beweisen können, zur Befügung zu ihren Requiriments den Rechtsrichtern vorzulegen, wenn ihnen dies in der dazu bestimmten Zeit den Munizipalrichtern gegenüber nicht möglich war; doch sollen die solche Dokumente begleitenden Requiriments durch die betreffenden Munizipalrichter untersucht (informados) sein.

§ 10. Innerhalb der nächsten 20 Tage, welche auf die im vorhergehenden Paragraphen festgestellte Frist folgen, haben die Rechtsrichter von den Generalisten der Komark Abschriften zu machen, von welchen sie, in der Reichshauptstadt, eine dem Minister des Innern, oder, in den Provinzen, dem Präsidenten zu übersenden haben; die andere oder mehrere an den Notar oder die Notare, welchen das Protokoll (registro) über die Wählerliste anzufertigen obliegt.

Ausser diesen haben sie von der Wählerliste noch theilweise Abschriften anfertigen zu lassen, welche sich auf die einzelnen Munizipien der Komark beziehen und welche sie den resp. Munizipalrichtern übersenden. Die letzteren haben diese Abschriften sofort nach Empfang zu veröffentlichen und durch den oder die Notare des Munizips zu Protokoll nehmen zu lassen. Im Fall, dass absolut kein Notar vorhanden, so wird das Protokoll durch den oder die Schreiber des Friedensgerichts, welche der kompetente Richter zu bezeichnen hat, angefertigt. (Fortsetzung folgt.)

Hause des Herrn H. Levy, Rua da Imperatriz, angenommen.

**Polizei-Corps.** Die „Gaz. de S. Paulo“ berichtet über dasselbe sonderbare Dinge. Demnach hätten die Mannschaften seit vergangenen September keine neuen Monturstücke erhalten, und soll es besonders mit dem Schuhwerk sehr gefährlich stehen. Es heisst ferner, die Centralstation zähle einige 60 Mann, doch soll nur Bewaffnung für etwa 20 derselben vorhanden sein, so dass bei der Ablösung die Antretenden die Waffen der Abtretenden anlegen müssten. Wir wissen natürlich nicht, ob diese Angaben richtig sind, jedenfalls dürften sie nicht geeignet sein, das Vertrauen in die Sicherheit von Person und Eigenthum zu vermehren.

**Schmuggel.** Dem „Corr. Paulist.“ wird aus Santos geschrieben: „Vergangenen Monat wurden auf dem hiesigen Zollamt 2 Kisten, angeblich Conserven, Spargel in Blechbüchsen, enthaltend, despachirt. Einer der Beamten am Ausgange des Zollhauses verlangte indess, dass eine Kiste am Boden geöffnet werde, und siehe da, die Blechbüchsen enthielten statt des Spargels seidene Bänder und Borden, welche per Kilo 12\$ Zoll kosten, während Spargel nur 250 Rs. per Kilo kostet! — Bei den zu verzollenden 141 Kilos machte dies eine Differenz von 1:572\$000 aus. — Das Wunderbarste an der Geschichte ist, dass dieser Fall nicht als Schmuggel betrachtet und deshalb auch die Waaren nicht mit Beschlagnahme belegt wurden. Die Spargel gehörten einem Kaufmann in S. Paulo. Auch hat das „Diario de Santos“ von diesem Falle nichts erwähnt.“

**Unfall.** Am 31. Januar ging der Liverpool-Steamer „Donati“ von Rio ab, kehrte jedoch am 3. Febr. wieder dorthin zurück, und zwar im Schlepptau des „Laplace“ von der gleichen Linie, welcher ersteren mit gebrochener Schraube nördlich vom Kap Frio angetroffen hatte.

In Santos wurden dem um diese Stadt hochverdienten Visconde de Vergueiro enthusiastische Ovationen gebracht. Am 1. d., Abends 8 Uhr, begab sich eine Commission in Begleitung mehrerer Musikcorps und gefolgt von einer grossen Volksmenge mit Fackeln nach dem Hause des Herrn Visconde und überreichte demselben ein mit zahlreichen Brillanten künstlerisch ausgestattetes und passender Inschrift versehenes Ordenszeichen als Commendador des kais. Rosen-Ordens. Nach mehreren Ansprachen der Vertreter verschiedener städtischen Korporationen, worauf der Visconde verbindlichst dankte, wurden die Theilnehmer zu einem reichen Abendessen geladen, dem noch ein Amüsement mit Tanz folgte, welcher die Gäste in animirter Stimmung bis 2 Uhr Morgens vereinigte. Einige Schulgebäude, das portug. Spital und andere Gebäude waren dem Gefeierten zu Ehren illuminirt.

Ein beklagenswerther **Unglücksfall** hat sich hier vor einigen Tagen zugetragen. In der Rua das Flores stürzte Hr. Friedrich Schmidt, welcher ein etwas unruhiges Thier ritt, vom Pferde und verletzte sich so schwer, dass er am Freitag starb.

Der kleine Violinkünstler **Maurice Dengremont**, welcher bei seinem Auftreten in Europa überall Bewunderung erregte, hier in seinem Vaterlande aber verhältnissmässig geringe Unterstützung und Ermuthigung fand, hat eine Kunstreise nach den Vereinigten Staaten angetreten und soll kurz nach seiner Ankunft in Newyork im Salon Koster & Bial auf 12 Konzerte für 15 Contos de Reis kontraktirt worden sein. Der junge Künstler soll sich letztthin bei der dortigen kalten Witterung eine Lungenentzündung zugezogen haben.

**Doppelmord.** In Porto Novo do Cunha hat eine verheirathete Italienerin, welche ihrem Mann nicht ganz traute, aus Eifersucht zwei Mädchen des Orts ermordet, indem sie mit einem Revolver in deren Wohnungen drang und sie erschoss.

**Mord.** In S. Antonio do Rio Bonito wurde am 28. Januar der Brasilianer Antonio Eleuterio Ramos, Verwalter auf der Fazenda S. Lourenzo, von zwei Sklaven erschlagen. Die Thäter sind festgenommen und nach dem Gefängniss von Valença gebracht worden.

**Blüthen der Sklaverei.** Die Blätter bringen in letzter Zeit wieder häufige Berichte über grausame Misshandlungen von Sklaven. So wurde u. A. auch hier die Sklavin des Herrn Commendador F. M. Almeida im traurigsten Zustande mit Kette und Halseisen der Polizei zur Untersuchung vorgestellt. Auch von Guaratinguetá wird ein gleicher Fall gemeldet. Die Sklaverei geht bald zu Ende; die Tyrannen müssen sich beeilen, um noch ihr Muthchen zu kühlen! Es wäre gewiss besser, ungehorsame Sklaven zu verkaufen, wenn der Besitzer den Verlust durch

Freigebung derselben nicht verschmerzen kann, anstatt sie in solcher Weise zu quälen.

**Tödtung durch Blitzschlag.** Auf der Fazenda da Vargem, Distrikt Barranco-Alto (Minas) suchten bei einem heftigen Gewitter der Fazendeiro Domiciano Luiz Marques sowie ein junger und ein alter Sklave Schutz unter einem Baume, als plötzlich ein Blitzstrahl in denselben fuhr und die beiden Erstgenannten tödtete. Der alte Sklave wurde besinnungslos, erholte sich jedoch wieder und brachte die Nachricht von dem Vorgefallenen nach Hause. Der unglückliche Domiciano hinterlässt Frau und Kinder, und besass nur den einen Sklaven, der mit ihm umkam.

Von **Rio Claro** nach S. Carlos do Pinal wird eine Eisenbahn gebaut. Die Unternehmer haben die nöthigen Kapitalien bereits beisammen und erwarten blos die Eintragung des Gesellschafts-Kontrakts in das Handelsregister in Rio. Die Vorarbeiten werden in Kurzem beginnen.

**Vorwärts.** In Porto Alegre erscheint wieder ein neues deutsches Blatt, „Vorwärts“, redigirt von dem schon als früherer Redakteur der „Neuen Zeit“ bekannten Hrn. v. Franckenberg. Wir begrüssen in demselben eine bewährte tüchtige Kraft auf diesem Felde und freuen uns, wenn dieselbe der Presse erhalten bleibt. Doch müssen wir im Interesse des Deutschthums tief beklagen, dass sich im Süden Brasiliens gerade unter den Deutschen ein so erbitterter Zeitungskrieg entsponnen hat, der in seinen Konsequenzen die Deutschen in der Achtung der Brasilianer gewiss nicht steigen lässt. Wir geben gern zu, dass Manches faul im Staate Dänemark sei, würden es aber, aufrichtig gestanden, lieber sehen, wenn man seine schmutzige Wäsche nicht so offen vor aller Welt auswaschen wollte. Es ist das um so mehr zu bedauern, als an der Spitze der deutschen Zeitungen in Rio Grande do Sul ausgesprochene Talente stehen, welche, wenn ein Zusammenwirken denkbar wäre, in vielen Beziehungen besser als wie jetzt für die wahren Interessen der Deutschen sorgen könnten.

**Sklaven-Aufbruch.** In Cachoeira (Sergipe) revoltirten die Sklaven des Coronel Joaquim Bulcão, welcher bestürzt die Flucht ergriff. Sofort wurde eine Abtheilung bewaffnete Macht dorthin abgesandt, doch ehe dieselbe ankam, hatten die Sklaven sich schon aus dem Staube gemacht.

**Ordensverleihung.** S. M. der Kaiser hat dem Präsidenten der franz. Republik, Jules Grevy, das Grosskreuz des Ordens vom Cruzeiro verliehen.

«**Norte de S. Paulo.**» Unter diesem Titel erscheint in Guaratinguetá ein neues, unparteiisches Blatt, per Woche zweimal. Mit dem Wunsche, dass dasselbe sich gut entwickeln und gedeihen möge, sagen wir der geehrten Redaktion besten Dank für die Uebersendung.

Der „D. Z.“ v. **Porto Alegre** entnehmen wir: **Wichtige Massregeln.** Die Provinz kann dem jetzigen Ministerium wirklich dankbar sein: Es zeigt wahren Patriotismus hinsichtlich der so sehr vernachlässigten National-Industrie. So hat General Camara verfügt, dass die Lieferung des ganzen Tuches für die Ponchos und Uniformen des Heeres von der Fabrik des Herrn Carl Rheingantz in Rio Grande zu machen sei, — eine Massregel, die jene Fabrik zu einem wahrhaft grossartigen Unternehmen machen muss, da der Konsum sehr bedeutend ist. — Andererseits ist es den unausgesetzten Bemühungen des Präsidenten der Provinz, Dr. Avila, endlich gelungen, das Vorurtheil gegen unsere Kohle zu brechen, welches von der englischen Konkurrenz in Rio künstlich genährt wurde. Der hier im Beisein des Herrn Dr. Avila angestellte, äusserst günstige Versuch ist durch einen andern in Rio gemachten bestätigt worden, und der Marineminister befahl dem Präsidenten in Aviso vom 8. Jan., mit den Herren Holzweissig & Comp. die Lieferung von Kohlen für die Flotte zu 20\$000 die Tonne zu kontrahiren, sowie auch die Preise festzustellen, die für die Kohle in Rio und Montevideo zu zahlen sind, so dass also auch die Absicht vorliegt, die Lieferung für die ganze Marine zu kontrahiren.

**Pelotas.** Dort erscheint jetzt eine Zeitung mit dem Titel „Die Stimme des Sklaven“, die für augenblickliche Aufhebung der Sklaverei plaidirt. Dieselbe soll wohlhabenden Schwarzen gehören.

**Herr Lengel.** Der wohlbekannte deutsche Thierbändiger Herr Lengel, der hier mit der Gesellschaft Chiarini war, ist schliesslich bei einem seiner Besuche im Käfige der Tiger von einem derselben zerrissen worden. Das Unglück geschah in Courtenay, auf der Insel San Domingo.

**Seltsam.** „Mercantil“ erzählt, wie ein gewisser Thomas Pinheiro de Lima habe vor Jahren hier epileptische Zufälle bekommen und deshalb das Weite gesucht; es sei dann die Nachricht von seinem Tode hierher gelangt, man habe Messen für ihn gelesen und die Wittve habe das übliche Inventarium gemacht. Hierauf sei sie nach Bagé gereist und habe sich dort wieder verheirathet. Jetzt soll der Herr Thomas noch am Leben sein; Dr. Miguel Barcellos soll ihn auf einer Chacara in langjähriger Behandlung geliebt und gänzlich kurirt haben. Eine wunderbare Kur, aber eine höchst ungemüthliche Lage für die Wittve, ihren Mann und für den fungirt habenden Pfarrer.

**Schlimme Lage.** In Rio Grande hat der Notar Noronha seine Befugnisse überschritten und die Civilehe eigenmächtig eingeführt. Er hat nämlich schon viele Paare civiliter getraut, indem er eine sogenannte escriptura de matrimonio aufsetzte. Leider war er aber dazu nicht ermächtigt und kann mit der Geschichte in Teufels Küche kommen, denn der Methodistenprediger, der unten den „Pregador Christão“ herausgibt, hat die Sache denuncirt. — Ungleich schlimmer ist es aber für die vollständig unschuldig hineingefallenen Pärchen, die ganz entschieden nicht verheirathet sind. Ihre Kinder sind keine legitimen und nicht erberechtigt. Das ist gewiss schlimm. Ob der Notar aus Unwissenheit oder mit Kenntniss der Sache gefehlt hat, können wir nicht entscheiden. Jedenfalls müssen die Paare sich nachträglich kirchlich trauen lassen, um die Geburt ihrer Kinder zu legitimiren.

**Remessen.** Eine einzige Bank in Rio hat 1879—80 auf London, Paris und Hamburg £ 5,549,000 gezogen. 1880 sind in Rio Wechsel negociirt worden in folgenden Beträgen: Auf London £ 17,612,513 gegen £ 17,332,016 im Jahre 1879; auf Frankreich und Belgien 34,006,699 Francs gegen 36,865,261 Fr. im vorigen Jahre; auf Hamburg 4,662,682 Mark gegen 2,189,382 Mark im Jahre 1879. Das Geschäft mit Deutschland hat sich also im letzten Jahre mindestens verdoppelt, das französische ist zurückgegangen und das englische hat sich nur um eine Kleinigkeit vermehrt.

**Neueste Nachrichten.**

**Paris, 3. Febr.** Eine Anzahl Deputirter richtete an die Regierung eine Interpellation in Bezug auf deren äussere Politik. Die Diskussion endigte mit einem von der Majorität angenommenen Vertrauensvotum, welches die Politik der Regierung billigt.

**London, 4. Jan.** Da die irländischen Deputirten im Parlament jede für Irland ungünstige Diskussion systematisch zu vereiteln suchen, indem sie jeder Beschlussfassung Hindernisse entgegenzusetzen, so hat die Regierung gestern eine Bill eingebracht, wodurch diesem Zustande abgeholfen werden soll. Infolge der Annahme dieser Bill würden 36 irländische Deputirte ausgeschlossen.

**Berlin, 5. Jan.** In einer vom Fürsten Bismarck im Reichstag gehaltenen Rede erklärte derselbe, dass nach seiner Meinung der Frieden in Europa für lange Zeit gesichert sei.

**Termin-Kalender.**

Donnerstag den 10. d., Vorm. 10<sup>1/2</sup> Uhr, Rua S. Bento 77, Versteigerung einer grossen Auswahl Mobilien und sonstiges Hausgeräth; ferner 80 Uhren von Gold, Silber, Aluminium etc., Ketten, Ringe u. dergl. mehr.

**In Santos erwartete Dampfer.**

Ville de Bahia, von Havre, am 8.  
Calderon, von Rio, am 10.  
Canova, von den Südhäfen, am 10.  
S. José, von Rio, am 11.  
Rio Grande, von Rio, am 12.

Zum Auslaufen bereit:  
Santos, nach Hamburg, d. 8.  
America, nach Rio, d. 9.  
Calderon, nach Rio Grande, d. 10.  
Canova, nach Rio, d. 10.

**Kaffee.** Santos, 7. Febr.  
Heute wurden 15,000 Sack Kaffee verkauft. Der Markt ist sehr lebhaft und schliesst fest.  
Zufuhr am 5. 263,540 Kil.  
„ seit dem 1. 1,097,994 „  
Vorrath 65,000 Sack.  
Kaffeepreise in Rio am 7. Febr.  
Superior feiner 4\$950—5\$050 pr. 10 Kilo.  
Gut 3\$950—4\$150 do.  
Vorrath 206,000 Sack.

## Lebensmittelpreise v. S. Paulo (Gestern).

Artikel	Preise	per
Speck	5\$000—6\$000	15 Kil.
Reis	6\$000—9\$000	50Litr.
Kartoffeln	3\$000—4\$000	» »
Mandiocamehl	2\$560—\$—	» »
Maismehl	3\$200—\$—	» »
Bohnen	4\$000—8\$000	» »
Mais	2\$240—\$—	» »
Stärkemehl	6\$000—7\$000	» »
Hühner	\$560—\$640	Stück
Spaunferkel	3\$000—4\$000	»
Käse	1\$000—\$—	»
Eier	\$440—\$—	Dutzd.

## Gesellschaft Germania.

Sonnabend den 12. Februar  
ausserordentliche General-  
versammlung,

Tagesordnung:  
Neuwahl eines Vicepräsidenten.  
S. Paulo, 5. Febr. 1881.  
**G. d. C. Duchmann,**  
I. Secretär.

Bezugnehmend auf unsere letzte  
Bekanntmachung in Betreff des Car-  
nevalballes berichtigen wir die Mit-  
theilung dahin, dass die betr. Ein-  
trittskarten für Mitglieder und Freunde  
von auswärts bei Herrn Eberlein in  
Empfang zu nehmen sind.  
S. Paulo, 5. Febr. 1881.

Der Vorstand.

## Deutscher Turnverein

in São Paulo.

Sonnabend den 12. Februar  
Ausserordentliche Generalversammlung  
im Turn-Locale, Abends 8 Uhr.

Tagesordnung: Festangelegenheiten,  
Aufnahme neuer Mitglieder etc.  
Der Vorstand.

Ein neues nussbaumnes

## MOBILIAR

(vollständig) ist billig zu verkaufen  
Rua da Conceição 44.

## Für Briefmarkensammler.

Echte **Briefmarken** versende  
ich gegen vorherige Einsendung des  
Betrages:

100 Stück gewöhnl. Marken 1\$000  
100 „ do. mit ver-  
schiedenen seltenen 2\$000  
100 Stück gewöhnl. mit noch  
mehr seltenen 3\$000  
100 Stück seltenere Marken 5\$000  
100 „ noch seltenere 8\$000  
und so fort das Hundert bis zu 12\$.

Die Marken sind bestens sortirt. Porto  
auf Kosten der Herren Besteller. 100  
Stück registriert kosten 400 Rs. Porto;  
300 Stück 600 Rs.

**Rich. Matthes,** Rio de Janeiro,  
Rua do Hospicio 71.

Einige Exemplare der

## Kölnischen Zeitung

sind noch, ohne Nachbestellung, für  
das Jahr 1881 zu haben bei  
(271), **Paul Eberlein,**  
Rua S. Bento 65.

## Gesucht

wird ein Mädchen, welches Lust hat,  
die Putzmacherei und Hutstaffiren zu  
erlernen, in der Hutfabrik von  
**Gustav Plambeck,**  
(268)<sup>3</sup>, Rua da Imperatriz N. 26.

## Gutes Schweinefett

verkauft, per Fass, das Kilo zu  
700 Reis

**Gebrüder Zimmermann**  
(267)<sup>2</sup>, auf dem Markt.

## Die neuen verbesserten amerikanischen SPAR-KOCHHERDE UNCLE SAM

sind die besten und vortheilhaftesten, welche bis jetzt bekannt sind, und  
wurden mit den ersten Prämien bereits auf drei Weltausstellungen aus-  
gezeichnet, nämlich in

Paris 1878 — Philadelphia 1876 — Australien 1879.

Eine grosse Anzahl dieser Herde sind in Rio de Janeiro, S. Paulo und an  
vielen Orten des Innern in Gebrauch und sind als die **ökonomischsten,**  
**dauerhaftesten** und **vollkommensten** allerwärts anerkannt.

Kataloge und Preisverzeichnisse stehen auf Wunsch zu Diensten.

Haupt-Niederlage (239)<sup>3</sup>.

52 A RUA DA IMPERATRIZ 52 A

FREDERIGO A. UPTON.

## AO LUNCH-ROOM

Soeben frisch angekommen: (255)<sup>3</sup>.

Häringe, per Dtzd. 1\$600

Bückinge, per Dtzd. 1\$920

Kräuterkäse,

Rahmkäse,

Schweizerkäse,

Holländ. Kugelkäse,

Chester,

Limburger Käse.

35 RUA DE S. BENTO 35

## TOKAYER WEIN!

Dieser berühmte und schon lange von allen medizinischen Autoritäten  
als vorzügliches Kräftigungs- und Stärkungsmittel anerkannte und em-  
pfohlene Wein hat sich auch als ein treffliches Heilmittel gegen Diarrhöe,  
namentlich bei Kindern, bewährt.

Man findet diesen Wein durchaus **ächt** und in **besten Qualität** bei

**J. FLACH**

N. 63 RUA DE S. BENTO N. 63

S. PAULO.

(269)<sup>2</sup>.

Die seit Jahren als eine der renommiertesten im In- und Auslande vor-  
theilhaft bekannte und bedeutende

## HOPFEN-HANDLUNG

von **JOSEPH AISCHMANN** in Nürnberg

empfiehlt ihr grosses Lager in **bairischem** und **böhmischem Hopfen,**  
1880er Gewächs, bester Qualität, und nimmt Aufträge durch Herrn **Wilh.**  
**Christoffel** in S. Paulo unter Zusicherung reellster Ausführung ent-  
gegen.

Nürnberg, im November 1880.

(222)<sup>3</sup>.

**Jos. Aischmann.**

Bezugnehmend auf obige Anzeige, mache die Consumenten von Hopfen  
darauf aufmerksam, dass bereits eine **Sendung 1880er Spalter**  
**Hopfen** von obiger Firma eingetroffen ist und zur Verfügung geneigter  
Käufer halte, ebenso erbiete ich mich, jedweden Auftrag desselben  
Artikels auf betreffende Firma unter Garantie gewissenhaftester Ausführung  
bei mässiger Provisions-Berechnung anzunehmen.

**WILH. CHRISTOFFEL.**

## BAYRISCHEN SPALTER HOPFEN PRIMA QUALITÄT

Durch directe Geschäftsverbindung mit einem der besten und bedeu-  
tendsten Produzenten von bayrischem Hopfen bin ich in den Stand ge-  
setzt, diesen Artikel unter besonders vortheilhaften Bedingungen zu ver-  
kaufen, wovon die Herren Bierfabrikanten, in Anbetracht der ausgezeich-  
neten Qualität und der Preise, sich überzeugen können.

I. Qualität 1\$600. — II. Qualität 1\$200. (215)<sup>3</sup>.

**J. FLACH,**

Rua de S. Bento Nr. 65, SÃO PAULO.

## MATRATZEN-GESCHÄFT

von (205),

**J. Jacques Kesselring**

**S Travessa do Rozario S**  
Grosse Auswahl von Matratzstoffen sowie  
fertiger Matratzen.

Alle in das Tapezierfach ein-  
schlagenden Arbeiten werden auf das  
Schnellste und Billigste ausgeführt.  
**Travessa do Rozario Nr. S.**

## HUMORISTICA.

Prof. Knöchel. Wie hat sich der  
Affe zum Menschen umgestaltet?  
Mit Abbildgn. 800 Rs.

Leo Falk. Der nervöse Oberlehrer.  
Mit Illustrationen. 800 Rs.

Jeiteles Teutonicus. Harfenklänge aus  
dem vermauschelten Deutschland.  
Illustriert 1\$200

Ernst Eckstein. Der Besuch im Carcer.  
Mit Illustrationen 1\$000

Hummel Honig. Eine zuckersüsse Ge-  
schichte. Humoreske. Illustr. 1\$000

Busch. Der heilige Antonius. Illustr.  
1\$000

Gemüthliches aus Sachsen. Schnurren  
und Faxen. 2 Bde. 1\$800

Busch. Deutscher Volkshumor. Pracht-  
band. 7\$000

J. Wolf's Eulenspiegel redivivus.  
Eleg. geb. 3\$600

v. Dewall. Kadetten - Geschichten.  
Eleg. geb. 3\$600

**Richard Matthes** -- Rio de Janeiro,  
, Rua do Hospicio 71.

## Ein Grundstück,

31,250 Quadr.-Brassen gross, bei Alt-  
St. Bernardo gelegen, ist mit Plan-  
tage und Haus zu verkaufen.

Näheres zu erfragen bei

**Friedrich Moorbach,**

(260)<sup>3</sup>, Rua Municipal Nr. 53.

## Kalender für 1881

Illustrierter Familien-Kalender,  
Steffen's Volkskalender,  
Rheinländischer Hausfreund,

Daheim-Kalender,

Spinnstube,

Reichsbote,

National-Kalender,

Lahrer Hinkender Bote,

**Paul Eberlein,**

(189)<sup>2</sup>, Rua S. Bento N. 65.

## Ein junger Mann

mit einiger Schulbildung, welcher  
ernstlich wünscht, die Uhrmacherei  
zu erlernen, könnte sofort eintreten.

Näheres zu verhandeln, Rua da  
Imperatriz N. 7. (256)<sup>3</sup>.

Im Verlage von Gustav Hempel  
in Berlin erschien ein neues Werk  
des berühmten Dr. Eduard Reich:

## Das Leben des Menschen als Individuum

Die Leibes- und Seelen-Beschaffenheit  
der menschlichen Persönlichkeit und  
deren Beziehung zu Gesundheit und  
Wohlfahrt im gesellschaftlichen  
Zusammenleben.

Der Autor versucht in diesem Werke,  
eine Physiologie der menschlichen  
Persönlichkeit in ihren Umrissen zu  
skizziren und zugleich die Beziehungen  
derselben zur Medizin, Hygiene und  
Socialwissenschaft klar zu machen.  
Die Resultate sind wissenschaftlich  
und praktisch belangreich, die Dar-  
stellung eine leicht fassliche und  
verständliche. Das Buch ist zum  
Preise von 6\$000 bei **Richard**  
**Matthes** in **Rio de Janeiro** zu  
haben. (264)

Druck und Verlag von G. Trebitz.